

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fruchtfolge.

Mit der Ausbreitung des künstlichen Futterbaues besonders in jenen Gegenden, wo noch Eggarten-Wirthschaft mit natürlicher Berasung betrieben wird, wird sich die Nothwendigkeit herausstellen, die Grasschläge in die ortsübliche Felder-eintheilung (Dreifelderwirthschaft) einzureihen, und könnten eventuell folgende Beispiele von Fruchtfolgen, welche meines Wissens bisher allerdings noch nicht praktisch angewendet worden sind, selbst unter Beibehaltung der Dreifelder-wirthschaft Berücksichtigung finden.

1. Beispiel:

Mit Wechselwiese (durch 3 Jahre Acker).

1. bis 5. Jahr Wechselwiese (mit „Grünhafer“ als Ueberfrucht),
6. Jahr . . . Weizen, oder: Hafer,
7. „ . . . Hackfrucht, Korn,
8. „ . . . Korn, Hackfrucht oder Flachs.

2. Beispiel:

Mit Wechselwiese und reinem Klee (4 Jahre Acker).

1. bis 5. Jahr . . . Wechselwiese (mit „Grünhafer“ als Ueberfrucht),
6. Jahr Hackfrucht,
7. „ Getreide mit Kleeensaat,
8. „ Klee,
9. „ Getreide.

Auf besonders graswüchsigen Böden wie in Gebirgsgegenden mit über-wiegender Viehzucht und Eggartenwirthschaft, wo entweder nur 1jährige oder 2jährige Ackercultur üblich ist, wäre im ersteren Falle der Umbruch gleich nach dem Heuschnitt vorzunehmen, die entsprechende Zwischenfrucht anzubauen, im Herbste aber wieder zu ackern, und im Frühjahr darauf erst die Gras-mischung zu säen. Im zweiten Falle hätte nach der Grasnutzung Weizen (gedüngt), dann Korn (gedüngt) oder Hackfrucht (Brache) und hierauf wieder die Wechselwiese mit 5jähriger Nutzung zu folgen.

Soll die Neuanlage auf einem alten Wiesengrund geschehen, also eine Wiesenverjüngung vorgenommen werden, so muss die alte Grasnarbe vernichtet werden. Man ackert die betreffende Fläche im Herbste um und lässt dieselbe in rauher Furche ohne Düngung über Winter liegen; im Frühjahr darauf wird Hafer (ohne Düngung) gesät, hierauf folgt dann ein- oder zweimal hintereinander Hackfrucht mit starker Stallmist- und künstlicher Düngung (vergl. Seite 15), bis der „Grund“ so unkrautrein als möglich ist. Dann erst, also nach mindestens 2- bis 3jähriger Ackernutzung, kann die passende Dauerwiesen-mischung gesät werden.

Anlage von künstlichen Alpwiesen und -Weiden.

Erfahrungsgemäss bedürfen auch die Wiesen und Weiden in hohen Gebirgslagen einer Ertragssteigerung, und zwar hauptsächlich einer Verbesserung des Pflanzenbestandes.

Nachdem aber viele bewährte Futterpflanzen der Ebene in hohen Lagen nicht mehr gedeihen oder rasch im Ertrage sinken, beziehungsweise ganz verschwinden, so ist es nothwendig, für solche Flächen geeignete Alpenfutter-pflanzen heranzuziehen.

Die Samen solcher Pflanzen sind bis nun im Handel nicht erhältlich und können daher gegenwärtig nur solche Futterpflanzen des Handels praktisch in